

Forum des Dialogs

Brückenbauer-Preis für Gaëlle Frischknecht



JGB-Mitglied Gaëlle Frischknecht (*links*) und Nuran Serifi wurden am 18. November 2015 an einer Feier im Berner Haus der Generationen für die Förderung des jüdisch-muslimischen Dialogs mit dem erstmals verliehenen BrückenbauerInnen-Preis des «National Coalition Building Institute» (NCBI) ausgezeichnet. Seit 20 Jahren setzt sich dieser Verein in der Schweiz gegen Diskriminierung und Gewalt ein. In einer Online-Abstimmung, an der sich gegen 1600 Personen beteiligt haben (*siehe auch JGB-Forum Nr. 98 vom September 2015*), wurden unter 40 Nominierten in den Kategorien «Vorurteile abbauen», «Gewaltprävention» und «Integration» 20 Personen und Institutionen als preiswürdig ausgewählt. Jury-Sprecherin Doris Angst (ehemalige langjährige Geschäftsführerin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus) überreichte der Jus-Studentin Gaëlle Frischknecht und der Muslima Nuran Serifi den Sonderpreis der Jury unter anderem für ihre Workshops zum Abbau der Vorurteile zwischen den Religionen. *pa.*

(Bild: Peter Abelin)

Haus der Religionen: Führungen ausgebucht

Ein Jahr nach der Eröffnung des Hauses der Religionen am Europaplatz zogen Präsidentin Gerda Hauck und Geschäftsführer David

Leutwyler Mitte Dezember 2015 in einer Medienmitteilung eine positive Bilanz: In 150 öffentlichen Veranstaltungen und über 300 Führungen sei Wissen an Schulklassen, Behörden und Firmen vermittelt und das Vertrauen zwischen Angehörigen verschiedener Religionen gestärkt worden, halten fest. Die Nachfrage übersteige die Möglichkeiten der Mitarbeitenden und der Religionsgemeinschaften; bis zum Sommer 2016 seien sämtliche Führungen ausgebucht, und neue Termine könnten erst ab Juni 2016 vereinbart werden. Auch Brigitta Rotach, Leiterin der Kulturprogramme, blickte auf ein «reiches und überwältigend lebendiges Jahr» zurück. In dem nach wie vor weltweit einzigartigen Projekt verfügen Aleviten, Buddhisten, Christen, Hindus und Moslems über eigene Kulträume, während Juden, Bahai und Sikhs sich an Veranstaltungen im Dialogbereich beteiligen. So waren Ralph Friedländer, Präsident der Jüdischen Gemeinde Bern (JGB) und Corinne Merlin-Pataki, Präsidentin der JGB-Kulturkommission, auch an einer mit dem Zünden der Chanuka-Kerzen verbundenen Diskussion zum Dokumentarfilm «Naive Träume?» dabei, in dem sich Peter Scheiner dem verlorenen und wieder entdeckten Judentum in Osteuropa widmet. *pa.*

Leistungsvertrag mit Haus der Religionen

Die Stadt Bern unterstützt das Haus der Religionen in den Jahren 2016 bis 2019 mit einem jährlichen Beitrag von 200'000 Franken. In einem Leistungsvertrag, dem der Stadtrat am 3. März 2016 mit 56 zu 10 Stimmen zustimmte, wird festgehalten, dass das Geld in den Bereichen Bildung, Kultur und Integration eingesetzt werden soll, ohne dass nähere Vorgaben gemacht werden. Die Stadtbehörden hatten bereits im Jahr 2008 eine Unterstützung in diesem Rahmen für die Zeit nach dem Bezug der Liegenschaft am Europaplatz zugesagt; im Jahr 2015 wurden die 200'000 Franken als Projektkredit aus dem Budget der Abteilung Kulturelles zur Verfügung gestellt.

Trotz des klaren Resultats verlief die Debatte im Stadtrat emotional. Roland Jakob (SVP) äusserte die Befürchtung, dass sich «radikalere Gruppierungen» breit machen könnten. Von der Linken bis zur FDP teilte man diese Befürchtung nicht. «Acht verschiedene Religionen friedlich unter einem Dach – was wie eine Utopie tönt, ist in Bern Realität»,